



Landesregierung Oberösterreich  
**KommR Ing. Wolfgang Klinger**  
Landesrat



**Brandverhütungsstelle  
Oberösterreich**

## Pressegespräch

Linz, 12. März 2020

Landesrat KommR. Ing. Wolfgang Klinger  
BVS - Brandverhütungsstelle für OÖ

# Rauchwarnmelder retten Leben!

Frühzeitige Alarmierung kann Schlimmeres verhindern

## Ihre Gesprächspartner

LR KommR Ing. Wolfgang Klinger  
Referent für Feuerwehrwesen und Katastrophenschutzmanagement

Dipl.-Ing. Dr. Günther Schwabegger  
BVS-Brandverhütungsstelle für OÖ, Mitglied der Geschäftsführung

---

### Pressekontakt

bogner werbung | pr – Mag. Gernot Bogner  
T +43 699 18922171 \_ E gernotbogner@me.com



## Rauchwarnmelder gehören in jeden Haushalt und in jeden Schlaf- bzw. Wohnraum!

*Etwa die Hälfte aller Brände entsteht in privaten Haushalten. Alleine in Oberösterreich ergeben sich daraus mehr als 500 Gründe pro Jahr, um auf die lebensrettende Funktion von Rauchwarnmeldern hinzuweisen. Denn etwa 90 Prozent aller Brandtoten fallen nicht den Flammen, sondern den Rauchgasen bzw. dem Brandrauch zum Opfer. Und genau davor warnen Rauchwarnmelder – frühzeitig, verlässlich und mit einem schrillen Alarmton.*

Schätzungen und Beobachtungen der Brandschutzexperten zufolge sind jedoch erst 15 bis 20 Prozent aller Haushalte mit mindestens einem funktionierenden und richtig montierten Rauchwarnmelder ausgestattet. Landesrat Ing. Wolfgang Klinger, Referent für Feuerwehrewesen und Katastrophenschutzmanagement, und die Brandverhütungsstelle für OÖ (BVS) haben es sich daher zum Ziel gesetzt, die Sicherheit der heimischen Haushalte aus brandschutztechnischer Sicht noch weiter zu erhöhen und die Durchdringungsrate mit Rauchwarnmeldern deutlich zu steigern.

### **Fast 90 Prozent der Brandtoten sind Rauchgastote**

Laut der von der Brandverhütungsstelle für OÖ geführten Brandschadenstatistik verlieren im langjährigen Durchschnitt 6 bis 7 Menschen pro Jahr in Oberösterreich bei Bränden ihr Leben, etwa 130 bis 135 Menschen werden verletzt. In Oberösterreich kommt es durchschnittlich zu rund 1.100 Bränden pro Jahr, bei denen eine Gesamtschadenssumme von knapp 50 Mio. Euro verursacht wird. Davon betrafen im Brandjahr 2018 exakt 537 Brände den Zivilbereich. Aus der Praxis der Brand- und Explosionsursachen-Ermittlung geht zudem hervor, dass zwischen 80 und 90 Prozent aller Brandtoten noch vor oder überhaupt ohne direkte Flammeneinwirkung an den Folgen der Rauchgase sterben. Dies macht deutlich, wie gefährlich der Brandrauch für den Menschen tatsächlich ist und wo bei einem Brandgeschehen die größten Gefahren liegen. Kurz gesagt: Ein Großteil der Brandtoten könnte noch leben, hätten diese den Brand und insbesondere die Rauchgase rechtzeitig bemerkt!

---

#### Pressekontakt



## **Dipl.-Ing. Dr. Günther Schwabegger, Brandverhütungsstelle für OÖ:**

### Die häufigsten Mythen zum Thema Rauchwarnmelder

Schon aufgrund der statistischen Werte steht für Dr. Günther Schwabegger von der Brandverhütungsstelle für OÖ fest, dass jeder Haushalt mit mindestens einem Rauchwarnmelder ausgestattet sein sollte, da die Zahl der Brandtoten damit noch einmal drastisch reduziert werden könnte. Wenn jeder zweite Brand in einem Privathaushalt entsteht, so geschehe das laut Schwabegger in einem Umfeld, in dem man sich gewöhnlich am sichersten fühlt: „Dazu kommt, dass viele Brände während der Nacht ausbrechen. Also zu einer Zeit, in der man üblicherweise schläft und die Bedrohung nicht bemerkt.“ Ein Rauchwarnmelder könne die Brandentstehung zwar nicht verhindern, er Sorge aber mit einem lauten Warnton dafür, dass die Gefahr rechtzeitig erkannt wird – lange bevor ein Raum in Vollbrand steht.

„Jeder Brand beginnt im Kleinen. Oft gelingt es sogar, einen Entstehungsbrand mit Mitteln der Ersten Löschhilfe zu bekämpfen. Unabhängig davon verschafft die frühzeitige Alarmierung durch den Rauchwarnmelder aber jenen Zeitvorsprung, den man benötigt, um sich selbst und andere Mitbewohner aus dem Gefahrenbereich zu retten“, erklärt Landesrat KommR Ing. Wolfgang Klinger.

### **Ausstattungspflicht für neu errichtete Wohneinheiten**

Weil die Rauchwarnmelder einen entscheidenden Beitrag leisten, um die Sicherheit zuhause deutlich zu erhöhen, ist aufgrund des 2013 in Kraft getretenen Oö. Bautechnikgesetzes (Oö. BauTG 2013) bzw. der Oö. Bautechnikverordnung (Oö. BauTV 2013) jede neu errichtete Wohneinheit verpflichtend mit Rauchwarnmeldern auszustatten. Demnach wurden per 1. Juli 2013 die vom Österreichischen Institut für Bautechnik beschlossene OIB-Richtlinie 2 „Brandschutz“ verbindlich erklärt. Die OIB-Richtlinien dienen als Basis für die Harmonisierung der bautechnischen Vorschriften und betreffen verschiedene Aspekte eines Bauwerks. Die Richtlinie 2 widmet sich dem Thema Brandschutz, unter Punkt 3.11 „Rauchwarnmelder“ wird vorgegeben, dass in Wohnungen in allen Aufenthaltsräumen – ausgenommen in Küchen – sowie in Gängen, über die Fluchtwege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens ein Rauchwarnmelder anzuordnen ist.

---

#### Pressekontakt



Eine Nachrüstpflicht für Bestandsobjekte besteht in Oberösterreich zwar nicht, allerdings sind sich viele Oberösterreicher noch nicht einmal der Ausstattungspflicht für Neuobjekte bewusst. Schwabegger verweist daher noch einmal auf die Sinnhaftigkeit der Ausstattung möglichst aller Wohneinheiten: „Lange vor den Flammen bedroht bereits der Brandrauch mit seinen giftigen Rauchgasen das Leben der in der Wohnung befindlichen Personen. Der Brandrauch nimmt die Sicht und macht Fluchtwege unpassierbar. Der Alarm des Melders warnt bereits bei geringer Rauchkonzentration und verhilft so zum entscheidenden zeitlichen Vorsprung, der für die Flucht aus gefährdeten Bereichen genützt werden kann!“

### **Hartnäckige Mythen trotz Aufklärungsarbeit**

Trotz umfangreicher Informations- und Aufklärungsarbeit zum Thema Rauchwarnmelder sind laut einer Erhebung der Brandverhütungsstelle für OÖ derzeit nur zwischen 15 und 20 Prozent der oberösterreichischen Haushalte tatsächlich damit ausgestattet. Die Brandschutzexperten stellen auch immer wieder fest, dass sich manche Mythen zum Thema Rauchwarnmelder und Wohnungsbrände hartnäckig in der Bevölkerung halten, obwohl diese nicht stimmen. Daher nachfolgend die häufigsten Mythen und deren Richtigstellung:

**Mythos 1: Wer aufpasst, ist vor einem Brand geschützt.** Auch bei größter Sorgfalt ist ein Brand nicht ausgeschlossen. Elektrische und elektronische Geräte sowie die elektrische Anlage zählen zu den häufigsten Brandursachen. Die Brandentstehung erfolgt meist unbemerkt.

**Mythos 2: Die Hitze des Brandes wird mich wecken.** Weitaus gefährlicher als die Hitze sind die Rauchgase, die sich bei einem Feuer entwickeln. Diese entstehen auch bei einem Glimmbrand und meistens schon lange bevor Sie die Wärmestrahlung bemerken. Wenige Atemzüge reichen aus, um lebensbedrohlich zu werden.

**Mythos 3: Ich benötige keinen Rauchwarnmelder. Im Brandfall bei Nacht werden meine Haustiere mich wecken.** Diesen Satz hört man leider immer wieder, doch nur in den seltensten Fällen werden Sie wirklich durch Ihre Haustiere auf einen Brand aufmerksam gemacht. Um wirklich sicher zu gehen, sollten Sie auf Rauchwarnmelder setzen, diese wecken Sie rechtzeitig und extrem zuverlässig.



**Mythos 4: Im Neubau ist man sicher, die größte Gefahr geht von Altbauten aus.** Die größte Brandgefahr geht von der Einrichtung im Haus aus. Es ist also weitestgehend egal, ob es sich um einen Alt- oder Neubau handelt.

**Mythos 5: Ein Rauchwarnmelder stört mehr als er nutzt, es ist mit häufigen Fehlalarmen zu rechnen.** Bei modernen Rauchwarnmeldern und deren richtiger Positionierung sind Fehlalarme so gut wie ausgeschlossen. An Stellen, wo es zu stärkerer Dampf- oder Rauchentwicklung kommen kann, speziell im Badezimmer und in der Küche nahe dem Herd, wird von der Anbringung eines Rauchwarnmelders ohnehin abgeraten.

**Mythos 6: Ich lebe in einem Raucherhaushalt. Der Tabakrauch würde zu Fehlalarmen führen.** Rauchwarnmelder funktionieren foto-optisch. Sobald genügend Rauchpartikel in das Innere des Melders geraten, wird ein Signalton ausgelöst. Die Empfindlichkeit ist dabei so eingestellt, dass selbst bei stärkerem Tabakgenuss oder auch bei einer Vielzahl brennender Kerzen im Raum kein Fehlalarm ausgelöst wird.

**Mythos 7: Rauchwarnmelder verschandeln die Wohnung.** Es gibt zwischenzeitlich sehr schöne Rauchwarnmelder, teilweise auch in verschiedenen Farben, die sich perfekt in das Design der Wohnung einfügen. Auch Mini-Rauchwarnmelder sind möglich, die kaum größer als ein Golfball sind.

**Mythos 8: Rauchwarnmelder sind zu teuer, das Geld kann ich sparen.** Die Anschaffungskosten für einen Rauchwarnmelder liegen heute nur mehr zwischen 5,00 und 10,00 Euro, sogenannte 10-Jahres-Melder (die Batterielebensdauer beträgt 10 Jahre) sind zu Preisen zwischen 20,00 und 30,00 Euro erhältlich. Wenn Sie also jeden Aufenthaltsraum mit einem Melder ausstatten, investieren Sie im Durchschnitt etwa den Gegenwert einer Tankfüllung für Ihr Auto. Soviel sollte Ihnen die persönliche Sicherheit in den eigenen vier Wänden Wert sein!



## Landesrat KommR Ing. Wolfgang Klinger:

### Rauchwarnmelder-Kampagne zur Steigerung der Sicherheit

Um der Bevölkerung die Wichtigkeit von Rauchwarnmeldern noch mehr vor Augen zu führen wird beginnend mit der Presskonferenz die Medienkampagne „Sicher schlafen dank Rauchmelder“ starten, welche neben Inseraten und Plakaten auch Radiospots sowie Kino- und Fernsehspots beinhaltet.

*„Die Kampagne soll eine Sensibilisierung innerhalb der Bevölkerung für diese Thematik bewirken und aufzeigen, wie wertvoll das Anbringen von Rauchwarnmeldern ist. Es ist unsere Pflicht, der Bevölkerung die Wichtigkeit von Rauchwarnmeldern aufzuzeigen“, betont Landesrat KommR Ing. Wolfgang Klinger.*

Im Zuge der Kampagne wird es den Bürgerinnen und Bürgern auch möglich sein bei Gewinnspielen Rauchwarnmelder zu gewinnen.

The advertisement features a woman sleeping peacefully in a bed with white linens. Above her, a white smoke detector is mounted on a blue ceiling. The background is a deep blue with white feathers floating around. The text 'SICHER SCHLAFEN DANK RAUCHMELDER' is written in large, white, bold letters across the center. In the top right corner, there is a logo for 'LAND OBERÖSTERREICH'. In the bottom left corner, there is a logo for 'Sicherheit Landesregierung Oberösterreich' and the website 'www.sicherheitslandesrat.at'. At the bottom right, there is a warning: 'Wenn Sie schlafen, werden Sie das Feuer nicht sehen, schmecken oder riechen. Aber sie können es hören!'.

#### Pressekontakt





Wenn Sie schlafen, werden Sie das Feuer nicht sehen, schmecken oder riechen. **Aber sie können es hören!**



Wenn Sie schlafen, werden Sie das Feuer nicht sehen, schmecken oder riechen. **Aber Sie können es hören!**

**Pressekontakt**



## Wissenswertes über Rauchwarnmelder

- Rauchwarnmelder funktionieren foto-optisch. Sobald genügend Rauchpartikel in das Innere des Melders geraten, wird ein Signalton ausgelöst. Mit rund 85 Dezibel ist er laut genug, um jeden Schlafenden zu wecken und vor der drohenden Gefahr zu warnen. Zigarettenrauch und brennende Kerzen lösen bei üblichem Gebrauch keinen Alarm aus.
- Bereits ein Rauchwarnmelder pro Haushalt bzw. Etage kann die Sicherheit erheblich erhöhen. Dieser sollte dann im Flur angebracht werden. Zusätzliche Rauchwarnmelder in Schlafräumen und Kinderzimmern erhöhen den Schutz.
- Rauchwarnmelder benötigen keine Verkabelung. Sie sollten immer in Deckennähe angebracht werden; dabei ist die Montageanleitung des Herstellers zu beachten. Im Badezimmer und unmittelbar über einer Kochstelle sollten Sie nicht montiert werden, die Dampfentwicklung könnte Täuschungsalarme auslösen.
- Der Rauchwarnmelder muss ein CE-Zeichen (geprüft nach EN 14604) und idealerweise auch das neue Qualitätszeichen „Q“ für erhöhte Anforderungen aufweisen.
- Der Prüfkopf sollte regelmäßig (etwa einmal pro Quartal) gedrückt werden. Die 9-Volt-Batterien, mit denen sie betrieben werden, sollten bei herkömmlichen Rauchwarnmeldern alle ein bis zwei Jahre gewechselt werden. Hochwertige moderne Rauchmelder haben eine Batterielebensdauer von bis zu zehn Jahren. Akustische Signale melden eine Batterieschwäche.